

und Listen der Quellenbelege der Bände 3 und 5 vorgestellten genealogischen Sammlungen teilweise noch nicht einmal vollständig ausgewertet. Es war sicher eine gute Entscheidung, nicht bloß Genealogien der Päpste darzubieten, sondern sozusagen als ‚old boys network‘ das weit verzweigte Netzwerk der Papst- und Kardinalsfamilien. Es stellt sich allerdings die Frage, ob solche Werke sachgemäß noch als Buch erscheinen sollen oder ob es mit den heutigen Möglichkeiten der EDV nicht auch möglich wäre, nicht nur Zugang zu den Familien selbst, sondern auch zu deren ca. 20 000 (?) Namen im einzelnen zu ermöglichen.

H. S.

---

Marie-Christine BAILLY-MAÎTRE, *L'argent. Du minéral au pouvoir dans la France médiévale (Espaces médiévaux)* Paris 2002, Picard, 211 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 2-7084-0631-0, EUR 45. – Die Arbeit ist als breit angelegter Überblick konzipiert, der die Geschichte des Silberbergbaus, der Silberproduktion und der Verwendung dieses Metalls im Münzwesen des ma. Frankreich nachzeichnet. Dabei zieht die Autorin Nachbarwissenschaften wie die Archäologie und die Geologie bei. Wie berechtigt dies ist, zeigt etwa die archäologische Erforschung alter Bergwerke und Metallproduktionsstätten. Methoden aus der Technikgeschichte erlauben darüber hinaus, die Herstellungsweisen zu rekonstruieren – auch hier stets unter Beiziehung archäologischer Erkenntnisse. Von entscheidender Bedeutung ist Silber für die ma. Wirtschaft als ‚das‘ Münzmetall, da die europäischen Goldbestände für die Bedürfnisse der Münzprägung nicht ausreichend waren. Ein Kapitel zu diesem Thema ermöglicht dem Leser eine Einführung in die breite Thematik und geht auch auf königliche, adlige und kirchliche Münzprägung in Frankreich ein. Daneben findet aber auch die Schilderung der Bergwerksunternehmer und ihrer Arbeitskräfte ihren Platz. Dazu gehören Ausführungen über Alltagsleben und Mentalität und Rechtsstatus der Knappen. Im Vergleich dazu kommen Themen wie Unternehmertum im Montanwesen und – damit eng verknüpft – rechtliche, finanzielle und kommerzielle Organisation von Bergbau und Silberproduktion etwas zu kurz. Die Arbeit schließt mit einem Kapitel über Bergbaupolitik, die sich in Frankreich in Ansätzen seit dem 13. Jh. für das Königtum und einzelne Fürsten nachweisen läßt. Die Entwicklung eines Bergrechts läßt sich in Frankreich seit dem 14., vor allem aber seit dem 15. Jh. erkennen. Hauptprotagonist ist auch hier das Königtum. Die Arbeit schließt mit dem Hinweis, daß seit Beginn des 16. Jh. die Entdeckung der Metallvorkommen Südamerikas die Lage in Europa grundlegend verändert habe. Die Vf. bietet einem interessierten Publikum eine anschauliche und angemessene Einführung in die Geschichte des französischen Silbers bis zu Beginn des 16. Jh. Ein bergbauliches Glossar, ein Quellen- und Literaturverzeichnis und ein Ortsregister beschließen die Arbeit. C. v. P.

Die Frühzeit des Friesacher Pfennigs (etwa 1125/30–etwa 1166), hg. von Michael ALRAM, Reinhard HÄRTEL und Manfred SCHREINER. Beiträge von Ingeborg BAUMGARTNER, Heinz WINTER, Robert LINKE und Manfred SCHREI-